



## GdP mit neuem Service

Die Umzugskisten sind (fast) alle ausgeräumt und die neue Geschäftsstelle in Hechtsheim ist zum neuen Zuhause der GdP und des PSW geworden. Nikolaus Kopernikus, der der Straße seinen Namen lieh, war leidenschaftlicher Sternengucker. Die GdP blickt auch auf die Sterne: In Erwartung des frohen Tages, an dem sie bei uns nur noch silbern und golden sind.

Einen Wechsel gab es auch bei den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle: Regina Karst hat einen neuen Job angenommen; statt ihrer werden wir nun von Margrit Bock und Pia Alexander unterstützt.

Verbunden mit dem Einzug in das neue Gebäude sind wir eine Kooperation mit der Anwaltskanzlei Kleber, Eble und Hock eingegangen. Kleber und Eble sind ehemalige

Wachtmeister, die Mitte der Siebziger ausgestiegen waren um Jura zu studieren. Kollege Hock arbeitete früher bei den Feldjägern. Ihre Kanzlei ist nun im zweiten Stock unseres Gebäudes – eine Garantie für kurze und effektive Wege.

Mit dieser Kooperation bietet die GdP ihren Mitgliedern ab sofort einen einzigartigen Service: Jedes Mitglied der GdP kann sich von der Kanzlei kostenfrei (!) in Rechtsangelegenheiten beraten lassen. Nicht nur in dienstlichen, sondern auch in privaten. Wer jetzt noch nicht Mitglied der GdP ist, ist selber schuld!

Mit im Gebäude ist die Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, die in Versicherungsangelegenheiten beratend zur Seite steht. Und natürlich nicht zu vergessen das Polizeisozialwerk mit Reisebüro,

Kfz-Vermittlung und weiteren attraktiven Angeboten.

Dreh- und Angelpunkt ist und bleibt unser Sekretär Thomas Will, der mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes Ansprechpartner für alle gewerkschaftlichen Probleme und Problemchen ist. Jeder, der schon einmal in Not war, weiß die Unterstützung zu schätzen.

Soviel Neuerungen verlangen nach einem Fest: Am 24. Mai wird um 11.00h die offizielle Einweihung vorgenommen. Gäste reden Gastreden. Die Brassband des Polizeiorchesters sorgt für die musikalische Begleitung. Und zu Essen und Trinken wird es auch geben. Viele GdP-Kolleginnen und Kollegen der Bezirksgruppen Mainz und Bereitschaftspolizei haben ihre Hilfe zugesagt. Heinz Blatt, unser Kollege

mit den besten Beziehungen zu den Palottinern, hat gutes Wetter bestellt. Es wird also rundum schön werden!

Der Landesvorstand lädt euch herzlich ein, an diesem Tag mit zu feiern.

Es ist euer Haus!

*Ernst Scharbach*

## NEUBAU FÜR ZPT NOTWENDIG

# LKA und PP Mainz brauchen Platz - ZPT in neue Räume

Der Gebäudekomplex der Polizei am Mainzer Valenciaplatz platzt aus allen Nähten. Es fehlt an Büro- und Besprechungsräumen, Organisationseinheiten des LKA, der ZPT und des PP Mainz sind im Stadtbereich und im Umland auf eine ganze Reihe teuer angemieteter Gebäude verteilt und für die Kriminaltechnik des LKA droht in Teilen das Aus, weil aus umweltrechtlichen Gründen die Aufbewahrung von Asservaten untersagt werden muss.

Die räumlichen Unzulänglichkeiten kosten nicht nur eine Menge Geld, sie belasten auch die Dienstabläufe erheblich und beim Thema

Arbeitszufriedenheit steht bei vielen Kolleginnen und Kollegen ein dickes Minus.

So kann es nicht weiter gehen. Die GdP hatte zu den Etatberatungen 2002 vorgeschlagen, für die ZPT bei der Bepo in Mainz-Hechtsheim ein neues Gebäude zu erstellen und die dadurch frei gewordenen Raumkapazitäten für das LKA und das PP Mainz zu nutzen. Umgesetzt wurde diese Lösung nur im Ansatz: Neue Räume bei der Bepo wird es nur für ein Teil des ZPT-Personals geben. Der Rest bleibt vorläufig am Valencia-Platz. Und Alle müssen weiter unter der

Raumnot leiden.

Das reicht der GdP nicht. Wenn schon nicht bis Ende 2003 der Neubau erstellt werden kann, soll wenigstens im nächsten Jahr mit dem Spatenstich signalisiert werden, es gibt bald eine Lösung. Der entsprechende GdP-Vorschlag liegt im Innenministerium vor. Staatssekretär Karl Peter Bruch will sich um das drängende Problem kümmern.

## POLIZEI 2014

„Wir gestalten Zukunft. Polizei 2014.“

Das ist der Titel für den Entwurf des neuen GdP-Programmes zur Entwicklung von Polizei und Sicherheit in Rheinland-Pfalz. Bis zum Delegiertentag am 11. Juni 2002 können Änderungen und Vorschläge eingebracht werden.

Der Entwurf steht im Internet unter [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de) oder kann bei der GdP angefordert werden.

### GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-rp.de>  
<http://www.psw-rp.de>  
<http://www.psw-reisen.de>

eMail:

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)  
[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)  
[psw-reisen-rp@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-rp@gdp-online.de)



GdP-SERVICE

# Neue Partner

Seit Anfang des Jahres befinden sich die Kanzleiräume der Rechtsanwälte Erwin Kleber, Heinz Eble und Johannes Hock im neuen Verwaltungsgebäude der GdP in Mainz-Hechtsheim. Hierdurch soll eine prompte und effektive Rechtsberatung der GdP-Mitglieder gewährleistet werden. Das nachfolgende Gespräch führte GdP-Sekretär Thomas Will.

**TW:** Was hat euch zur Verlegung eurer Kanzleiräume zu uns veranlasst?

**K-E-H:** Letztlich war dies eine Konsequenz aus der jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Landesbezirk und dem PSW, und wir fühlen uns in eurem neuen Gebäude auch schon sehr wohl.



Heinz Eble

Die Nähe zur Polizei geht in die Jahre 1968 -1973 zurück, in denen zwei von uns, nämlich Erwin Kleber und Heinz Eble, in Rheinland-Pfalz die Ausbildung zum Polizeibeamten absolviert haben. Die Verbundenheit zur GdP rührt aus der aktiven Personalrats- und Gewerkschaftstätigkeit her, die Heinz Eble als stellvertretender Landesjugend-Vorsitzender der Jungen Gruppe leistete.

**TW:** Vom Polizisten zum Juristen?

**K-E-H:** Bekanntlich war damals für Nicht-Abiturienten der Aufstieg vom mittleren Dienst in die höheren Laufbahngruppen ein langer und steiniger Weg. Rein theoretisch dauerte es ca. neun Dienstjahre bis zum Kommissarsrang, was aber aufgrund des damaligen Stellenkegels nur wenigen vergönnt

war. Wir haben deshalb berufsbeleitend das Abitur nachgeholt, um innerhalb der Polizei voranzukommen und wurden dann aber neugierig auf das Jurastudium.

**TW:** Hätte die Entscheidung zum Beruf des Staatsanwalts oder Richters anstatt Rechtsanwalt nicht näher gelegen?

**K-E-H:** Nach dem Abschluss des Studiums war der Gedanke an eine selbständige Tätigkeit - trotz des höheren wirtschaftlichen Risikos - sehr verlockend. Außerdem war für uns das breite Spektrum des Anwaltsberufes im Unterschied zur rein forensischen Tätigkeit von Richter und Staatsanwalt reizvoll.

**TW:** Welche Tätigkeitsbereiche gehören heute zu eurem Anwaltsalltag?

**K-E-H:** Im Jahr 1982, dem Jahr unserer Kanzleigründung, wurde von einem Rechtsanwalt allgemein erwartet, dass er in fast allen Rechtsgebieten trittsicher war. Ein „Einzelkämpfer“ konnte schon damals diese Erwartungen praktisch nicht erfüllen, weshalb wir in unserer Sozietät unterschiedliche „juristische Talente“ zusammengeführt haben.

Erwin Kleber ist unser Fachmann in Sachen Wirtschaft und Finanzen.

Heinz Eble deckt die Schwerpunkte im Zivil- und Strafrecht ab. Hierzu gehört beispielsweise die Vertragsgestaltung im gesellschaftsrechtlichen Bereich, die im Zusammenhang mit seinen Funktionen in Aufsichtsräten von Aktiengesellschaften steht. Aber auch die familien- und erbrechtlichen Themen gehören zu seinem Arbeitsfeld. Daneben ist die Strafverteidigung sein Metier, was schon für zahlreiche Polizeibeamte hilfreich war.

Johannes Hock ist unser Mann für den Bereich des öffentlichen Rechts mit Schwerpunkten im Beamtenrecht, also auch all den Themenbereichen, die für die

Polizeibeamten von Bedeutung sind. Hierher gehören beispielsweise die Beurteilungs- und Beförderungsanlagen, aber auch das Dienstunfallrecht.

Interessante höchstinstanzliche Musterentscheidungen zugunsten von Polizeibeamten hat Johannes Hock im Beihilferecht herbeigeführt.

Diese arbeitsteilige Zusammenarbeit unseres „Triumvirates“ hat sich bis heute bestens bewährt und soll euch und euren Mitgliedern kompetente Unterstützung in allen Rechtsfragen bieten. Zur Büroorganisation gehört übrigens auch die überörtliche Zusammenarbeit mit Anwaltsbüros in Frankfurt, Darmstadt und Rom.

**TW:** Wie seht ihr heute das Berufsbild der Polizei?

**K-E-H:** Erfreulich ist die Einführung der zweigeteilten Laufbahn, wofür die GdP schon zu Zeiten der gewerkschaftlichen Tätigkeit von Heinz Eble gekämpft hat. Damit wird dem Anforderungsprofil an eine qualifizierte polizeiliche Tätigkeit entsprochen und eine leistungs-



Johannes Hock

gerechte Besoldung ermöglicht. Denn nur eine gut ausgebildete und leistungsgerecht bezahlte Polizei kann ihre Rolle als Garant für Sicherheit in einer rechtsstaatlichen Demokratie auf Dauer erfüllen. Dass hierfür weiterhin und ständig gekämpft werden muss, zeigt und bestätigt nicht zuletzt unser Anwaltsalltag.

**TW:** Wenn wir schon dabei sind: Wo seht ihr in diesem Zusammenhang die Schwerpunkte ?

**K-E-H:** Sowohl für die Anwaltschaft als auch die Polizei stecken in der europäischen Integration gro-



Erwin Kleber

ße Herausforderungen. Diese hat in den letzten Jahren zu erheblichen Gesetzesänderungen geführt, wie zum Beispiel im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB).

Auch für die Polizei wird die Bewältigung ihrer Aufgaben hierdurch schwieriger. Wir sehen aber, dass die GdP in ihrem Diskussionspapier „Polizei 2014“ die Probleme erkannt hat. Die dort dargestellten Probleme und deren Lösungsansätze sind geeignet, die Polizei auf diese gesellschaftlichen Umwälzungen vorzubereiten, wenn diese Rechtswirklichkeit werden.

Hierfür muss aber gemeinsam noch viel gearbeitet und gekämpft werden.

**T. W.:** Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

**Adresse:**  
**Rechtsanwälte**  
**Kleber, Eble und Hock**  
**Nikolaus-Kopernikus-Str. 15**  
**55129 Mainz**  
**Tel.: 06131-46226**  
**Fax: 06131-43866**  
**E-Mail: Kanzlei@Kleber-Eble-Hock.com**

# Aus dem HPRP

Die AG „häusliche Gewalt“ hat erste Arbeitsentwürfe beraten. Den KollegInnen vor Ort soll eine Handlungsanleitung zum richtigen Umgang mit derartigen Fällen helfen. Den Opfern sollen ihre Möglichkeiten z.B. nach dem Opferchutzgesetz oder dem Polizeigesetz in einer Broschüre erläutert werden. Nach positiven Ergebnissen des Feldversuchs im Bereich Kaiserslautern soll in den Anzeigenformularen ein anzukreuzendes Feld „häusliche Gewalt“ erscheinen. Das Ministerium hat über die Vorschläge noch nicht abschließend entschieden.

Das ISM hat entschieden die Bergmütze aus dem Ausstattungssoll zu streichen und stattdessen das **moosgrüne Barrett** aufzunehmen. Es soll zum Einsatzanzug getragen

werden.

Die neuen **Fukw** haben eine mit

taktischen Gründen überschritten werden muss, werden pro km 4,2

Dienststellen dafür Sorge tragen, dass die Fukw (auch die Nichtdaimler) gleichmäßig ausgelastet werden, teilt das ISM mit.

Der HPRP hat der „VV zur **flexiblen Arbeitszeit** in der Polizei“ abschließend zugestimmt. Das ISM hatte die Anregungen aus der AG des HPRP insb. zu den Themen Mehrarbeit, Krankheit und Urlaub aufgegriffen. Insbesondere konnte eine verbindliche Festlegung von Höchst- und Mindeststärken verhindert werden.

*Dieter Kronauer (Arbeiter),  
Annemarie Grindel (Angestellte),  
Ernst Scharbach (Beamte)*



dem Leasinggeber vereinbarte **Regelfahrleistung** von 36.000 km pro Jahr. Wenn diese aus einsatz-

Cent zusätzlich fällig. Dies sei trotzdem billiger als das Leasen zusätzlicher Fukw. Im Übrigen sollten die

## KLEIDERORDNUNG

# MÜTZE ODER PICKELHAUBE !? IM STECHSCHRITT ZURÜCK ZU PREUßENS GLORIA

Wenige Ausnahmen von Beschäftigten und mangelnde Führungsqualitäten in der Polizei veranlassen das ISM zur Herausgabe eines missglückten Versuches einer Kleiderordnung.

Ein Schritt zurück in die Steinzeit?

Zur Vorgeschichte: Verzweifelte Vorgesetzte, die einigen uneinsichtigen Mitarbeitern nicht die Notwendigkeit eines gepflegten Erscheinungsbildes der Beamten in der Öffentlichkeit vermitteln konnten, wendeten sich an das ISM. Dieses veröffentlichte nun in einem Vorabdruck eine Kleiderordnung für die rheinland-pfälzische Polizei. Diese Kleiderordnung versucht auf lächerlichste Art und Weise das Erscheinungsbild der Beamten bis auf

die Funktionsunterwäsche hin zu regeln.

Leitbildorientiertes Führen würde bedeuten sich mit den wenigen



Die JUNGE GRUPPE vertritt die Auffassung, dass die überwiegende Mehrheit der Kollegen/innen sehr wohl – auch ohne explizite Anleitung – in der Lage ist, auf ein gepflegtes, sozial adäquates Äußeres zu achten und dies auch tut.

Ausnahmen der Beamten auf geeignete Art und Weise (z.B. in Gesprächen) auseinander zu setzen. Ein solcher Rundumschlag ist nicht nachvollziehbar und daher unserer Meinung nach inakzeptabel.

## GDP-LANDES- JUGENDVORSTAND

**Vorsitzender:**  
Thomas Sinner

**Stellvertreter:**  
Anke Zimmermann  
u. Rüdiger Billmayer

**Weiterer Vorstand:**  
Heike Doll  
Melanie Klein  
Torsten Paul  
Bernd Zgavec  
Beatrice Böhnke-Cseleny

RIESTER-RENTE

# GdP empfiehlt sorgfältige Prüfung

Die Entwicklung der Bevölkerungspyramide hat spürbare Konsequenzen. Mehr „alten“ Versorgungsempfängern stehen weniger „junge“ Beitragszahler gegenüber. Dies führt zu Kürzungen beim Renten- und Versorgungsniveau.

Seit dem 01.01.2002 gelten die Regelungen des Altersvermögensgesetzes (AVmG; „Riester-Rente“) auch für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Neben der Umlagefinanzierung hat der Gesetzgeber als zweite Säule ein kapitalgedecktes

Verfahren eingeführt. Er versüßt die „Riesterrente“ mit stattlichen Zuschüssen.

Rechnet man die Zuschüsse und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zusammen, ergibt sich ein durchaus beachtlicher finanzieller Vorteil. Alleine die staatlichen Zuschüsse belaufen sich bis 2008 (Endpunkt der Staffelung) auf über 2.000 € Wichtig: Die Prämie wird für alle gezahlt, die bis 31.12.2002 den Antrag stellen.

Die GdP kann keine Empfehlung

geben, die für alle zutrifft, weil zu viele individuelle Merkmale in die Berechnung einfließen. Doch beraten lassen sollte sich jeder.

Auskünfte erteilen unsere Experten von der Polizeiversicherungs AG:

SIGNAL IDUNA Gruppe, Filialdirektion Koblenz, Tel.: 0261-1390121, Fax: 0261-1390155, Email: nicole.bobek@signal.de;

SIGNAL IDUNA Gruppe, Filialdirektion Mainz, Tel.: 06131-2409021, Fax: 06131-2409029,

Email: heike.göckel@signal.de; SIGNAL IDUNA Gruppe, Filialdirektion Saarbrücken, Tel.: 0681-5882721, Fax: 0681-5882728, Email: eva.lampel@signal.de.

ORGANISATION

## Wasserschutzpolizei auf Kurs

Die Wasserschutzpolizei schließt mit einer veränderten Personalverteilung und korrigierten Präsenzzeiten der WSP-Stationen in Neuwied und Germersheim eine Effizienz- und Wirtschaftlichkeitsprüfung ab. Das Wasserschutzpolizeiamt bleibt eigenständige Polizeibehörde und die Auflösung der WSP-Station Bingen ist vom Tisch.

Im April 2001 hatte der Landesrechnungshof in einem Bericht Organisationskorrekturen für die Wasserschutzpolizei gefordert, die letztlich einer Zerschlagung der Behörde gleich gekommen wären. Nach einem langwierigen Prüf- und Diskussionsprozess unter konsequenter Abwägung der Vor- und Nachteile hat das ISM jetzt entschieden, dass die Struktur der Wasserschutzpolizei weitgehend unverändert bestehen bleiben soll. Das beinhaltet die Mobilisierung weiterer Wirtschaftlichkeitsreserven beispielsweise für einen effizienteren Personaleinsatz. So wird bei den WSP-Stationen in Neuwied und Germersheim der Nachtdienst entfallen und dafür die personelle Präsenz über Tag erhöht. Das freiwerdende Personal geht zu den

Nachbarstationen in Ludwigshafen und Koblenz. Hier können die Dienstgruppen und Ermittlungsgruppen verstärkt bzw. eingerichtet werden. Die Dienststelle in Trier wird um 4 Polizisten, die Dienststellen in Cochem und Bernkastel jeweils um 1 Polizisten verstärkt. Der Personalrat regelt mit dem WSP-Amt die Dienstpläne für die Dienstgruppen neu und wird sehr genau darauf achten, dass die Umsetzungen sozialverträglich gestaltet werden. Bernhard Hetz, Personalratsvorsitzender und Mitglied im GdP-Landesvorstand: „Wir haben einen Kompromiss gefunden, der den Einsatzanforderungen und den Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung trägt. Das ist eine gute Lösung für die Zukunft.“

TARIFRECHT

## Neue Betriebsrente

Zum Jahreswechsel ersetzt der neue Tarifvertrag für die Betriebsrente die bisherigen Regelungen der Zusatzversorgung für die Arbeiter/innen und Angestellten im öffentlichen Dienst. Die GdP hat in Beiträgen in DEUTSCHE POLIZEI und verschiedenen Flugblättern für erste grundlegende Infos zur Betriebsrente gesorgt. Für das PP Koblenz folgte am Aschermittwoch eine Info-Veranstaltung.

Im Süden des Landes informier-

ten jetzt auf Initiative der GdP die übrigen Polizeipräsidien und die Polizeieinrichtungen gemeinsam die Tarifbeschäftigten der Polizei. Dini Körner, Sekretärin beim GdP-Bundesvorstand, stellte das neue Tarifsystem und seine Auswirkungen auf die Zusatzrente vor. DEUTSCHE POLIZEI war bei beiden Info-Veranstaltungen in Enkenbach-Alsenborn und Mainz dabei und wird in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

DGB

## Bezirk West gegründet

In Trier vereinigten sich die DGB-Bezirke Rheinland-Pfalz und Saarland zum neuen Bezirk West. Der DGB richtet Landesbüros in Mainz und Saarbrücken ein, um das landespolitische Profil zu wahren. Die Delegierten wählten den früheren Finanzbeamten und Aktiven in der ÖTV Dietmar Muscheid zum neuen Vorsitzenden. Sein Stellvertreter wurde der saarländische Polizeibeamte und frühere Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei Eugen Roth. Der DGB Bezirk wird in den Regionen Koblenz, Ludwigshafen, Trier, Mainz, Kaiserslautern und

Saarlouis mit Büros vertreten

sein. Die Anträge befassten sich mit der Stärkung der kommunalen Finanzen, dem Gender-Mainstreaming, einem Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft und der Änderung des „Auftragsvergabegesetzes“ im Sinne der Frauenförderung. Ferner beschlossen die Delegierten, dass der DGB-Bezirk West Mitglied bei ATTAC werden sollte. Die Einzelgewerkschaften organisieren in diesem Bezirk über 480.000 Mitglieder. Die GdP wird im neuen Vorstand des DGB West durch Ernst Scharbach (PLP) und Hugo Müller (SL) vertreten sein.

POLIZEIAUSBILDUNG

# Ignorante BDK-Kritik

Massive Kritik an der rheinland-pfälzischen Fachhochschulausbildung der Polizei übte der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK): Sie führe zu „Universaldilettanten“. „Wir haben von allem Ahnung, aber von nichts mehr richtig“, wird der BDK in einigen Zeitungen zitiert. Er fordert die Übernahme zur Kriminalpolizei nach „einer kurzen Grundausbildung“.

Die Gewerkschaft der Polizei weist diese Kritik des Sektiererclubchens BDK scharf zurück. Sie beleidigt die Kolleginnen und Kollegen, die mit der Neukonzeption der Polizeiausbildung befasst waren. Die FH ist seit 1996 Regelausbildung für die rheinland-pfälzische Polizei. Das Land hat sich mit diesem entscheidenden Schritt zur besseren Ausbildung und Bezahlung (!) in das erste Drittel der Bundesländer katapultiert. Kritik aus der Praxis, die Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen sei zu theoretisch angelegt führt jetzt zu einer umfassenden Reform der FH-

Ausbildung, mit der sich Rheinland-Pfalz an die Spitze der Bundesländer setzt.

Die FH-Reform wurde an der FH mit den dortigen Fachleuten und Dozenten, unter Einbindung der Polizeipräsidien, des Hauptpersonalrates Polizei und der Berufsvertretungen erarbeitet. Die Ausbildung führt keineswegs zu Dilettantentum, sondern zu einem fundierten Grundlagenwissen in Rechts- und Einsatzfächern.

„Die Dilettanten sitzen offenbar vielmehr im BDK“, erklärt der Landesvorsitzende der GdP Ernst Scharbach. Während der ganzen Erarbeitungsphase habe sich der BDK nicht mit einem einzigen fruchtbaren Gedanken in die Diskussion eingebracht, obwohl auch die Berufsverbände ausdrücklich dazu aufgerufen waren, eigene Vorstellungen mit einzubringen.

„Im Nachhinein, beim Start der neuen Ausbildung, die Polizei-Ausbildung so massiv und öffentlich zu diffamieren ist ein herber Schlag

unterhalb der Gürtellinie. Aber das ist man inzwischen leider vom BDK gewohnt“, so Scharbach, der süffisant hinzufügt: „Der Landesvorsitzende des BDK ist nicht nur Dozent an der von ihm so heftig kritisierten FH, sondern auch noch Fachgebietsprecher. Begreift er seine eigene Arbeit als Dilettantismus?“

Die GdP weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es sich beim BDK um eine Splitterorganisation handelt, die nur ca. 300 Polizeibeamte vertritt. In der GdP hingegen seien ca. 700 Kriminalbeamte organisiert. „Das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die meisten Kolleginnen und Kollegen zunehmend erkennen, dass die polizeiliche Aufgabe nur von einer Polizei gelöst werden kann. Und dazu wird eine Gewerkschaft benötigt, die das ganze Spektrum abdeckt und nicht nur Partikularinteressen vertritt“, wertet Ernst Scharbach die Entwicklung.

Scharbach abschließend zur

BDK-Forderung nach Spezialausbildung: „Die Forderung des BDK ist dumm und ignoriert die Wirklichkeit. Wie soll denn ein junger Mensch am Beginn seiner Ausbildung entscheiden, ob er in zivil oder in Uniform Dienst machen soll? Außerdem gehört es zum polizeilichen Grundlagenwissen, wie die kriminelle Welt aus der Sicht eines Streifenwagens aussieht. Auch die Dienstvorgesetzten müssen doch erst mal prüfen, ob jemand zur Kripo übernommen werden soll. Das wird von den Präsidien entschieden. Nach der Ausbildung und nicht vorher.“

## KOMMENTAR

### Ja, kriegen die denn gar nichts mit?!

Das war mein erster Gedanke, als ich am Oster-Samstag auf der begehrten Seite drei der Rhein-Zeitung unter der Rubrik „Nicht zu fassen“ von der massiven BDK-Kritik an der rheinland-pfälzischen Polizeiausbildung las. Es ist wirklich nicht zu fassen, wie weit daneben eine Berufsvertretung liegen kann, das war der zweite Gedanke, der mir beim Lesen kam und mein fester Entschluss, die Dinge richtig zu stellen, entlud sich spontan in einem Leserbrief.

Da spricht der BDK-Vorderste von einer **spezialisierten Ausbildung nach einer „kurzen Grundausbildung“**. Ja Dunnerkeil, ist denn an denen vollkommen vorbei gegangen, dass die „Grundausbildung“ der Polizei seit 1996 aus dem FH-Studium besteht.

„**Neue Kräfte der Kripo werden schlecht ausgebildet**“, heißt es in der Meldung. Und ich denke: Die sitzen doch auch im Hauptpersonalrat und können lesen. Haben die BDK-Kollegen die neue Ausbildungskonzeption nicht zur Kenntnis genommen. Echter Praxisbezug und zielführende Abstimmung der theoretischen und praktischen Ausbildungsanteile, das sind die lobenswerten Merkmale dieses Konzeptes. Sollte ihnen das alles verborgen geblieben sein?

**Zu Spezialisten sollen die Neuen sofort gemacht werden**, fordert der BDK-Vorsitzende und schimpft über „Universaldilettantismus“. Ja denkt der nicht daran, dass die Kolleginnen und Kollegen in der Rufbereitschaft alle kriminalpolizeilichen Fallgestaltungen abzuarbeiten haben und dass wir auch im ersten Angriff

und in der schutzpolizeilichen Sachbearbeitung einen hohen Qualifikationsstand benötigen, denke ich bei mir. Natürlich brauchen wir Spezialisten, aber erst mal müssen es Polizisten werden, bevor wir eine Spezialisierung draufsatteln können.

**Zu alt sind die Leute, die zur Kripo kommen und schon 10 Jahre in Ausbildung**, wird in der BDK-Meldung konstatiert.

Und wieder kommt in mir die Frage auf: Haben die nicht mitbekommen, dass (auf Initiative der GdP) eine brauchbare Richtlinie zur Übernahme in den Kriminaldienst entstanden ist. Danach können die Präsidien bei der Ausschreibung von K-Stellen Altersgrenzen setzen und „besondere Talente“ frühzeitig hoch spezialisiert einsetzen.

Ratlos bin ich und immer noch vor der Frage: Werden da nur uralte

lange eingeübte Reflexe wiederholt, die mit der Wirklichkeit nichts zu tun haben oder.....kriegen die wirklich nichts mit?

*Bernd Becker, Fachausschuss Kriminalpolizei*



## Bike West 2003

17 Tage West-Kanada und Nordwest-USA

vom 19. Juni bis 05. Juli 2003 (nur 11 Werktage)  
durch den schönsten Teil der Rocky-Mountains  
Reisepreis **ca. 1.950,- €p.P.** im Doppelzimmer  
+ Motorradmiete nach gewählter Maschine  
Einzelzimmer auf Anfrage

- ❖ Salt Lake City
- ❖ Jackson Hole Wildlife-Schutzgebiet
- ❖ Grand Teton Nationalpark
- ❖ Yellowstone Nationalpark
- ❖ Glacier Nationalpark
- ❖ Banff Nationalpark
- ❖ Icefield Parkway
- ❖ Columbia Gletscher
- ❖ Jasper Nationalpark
- ❖ Lake Louise, Morain und Maligne Lakes
- ❖ Kootenay Nationalpark
- ❖ Revelstoke Nationalpark
- ❖ Yoho Nationalpark



### Reiseleistungen:

Linienflug ab/bis Frankfurt/M.,  
Unterbringung in Hotels/Lodges/Motels,  
Picknick-Lunch, teilweise Frühstück,  
Gepäcktransport, Reiserücktrittsversicherung,  
Teilnehmer: Mindestens 20, maximal 26 Personen

**Anmeldeschluss: 15. September 2002**

**Weitere Infos: 06131 - 96009-23 oder 24**  
**E-Mail: psw-reisen-rp@gdp-online.de**

# Bezirksdelegiertentag

In Trier wurde der Bezirksgruppenvorstand neu gewählt. **Josef Schumacher** wurde als Vorsitzender im Amt bestätigt. Weitere Funktionen: StellvertreterIn: **Alfons Meyer**; **Thomas Feldges** – PI Schweich; **Monika Burkhardt** - KI Idar Oberstein; Kassierer: **Rudolf Gerten** – PI Bitburg; stellv. Kassierer: **Berthold Nicklaus** – PD Wittlich/VD; Schriftführer: **Volker Kunz** – PI Birkenfeld. Die Delegierten hatten am Vormittag viel zu tun, um die Flut der Anträge zu bewältigen. Ernst Scharbach „bewährte“ sich als Versammlungsleiter und konnte im Anschluss an die formellen Abläufe noch über den landespolitischen Teil berichten. Der neue Chef der Filialdirektion der Signal-Iduna Gruppe/PVAG, **Dirk Lipski** (im Bild links neben Josef Schumacher), gab seinen Einstand bei der GdP in Trier. Am Stand der PVAG konnten sich die Delegierte und Gäste der GdP umfangreich über die Angebote der PVAG informieren. Erstmals bei einer Bezirkskonferenz in Trier präsentierte sich der ACE mit einem Stand. In Zu-

kunft soll auch hier die Zusammenarbeit verbessert werden. Am Nachmittag fand dann zum Abschluss des Delegiertentages eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Polizeientwicklung in Rheinland-Pfalz und ihre Folgen; Harmonisierung auf EU-

geordnete der Region Trier und des Landkreises Birkenfeld sowie der stellv. Polizeipräsident, **Wolfgang Fromm** und der DGB-Chef in Trier, **Karl-Heinz Pülgen**. Während der zweieinhalbstündigen Diskussion konnte den „anwesenden“

Als unverantwortliches Verhalten von Seiten des Dienstherrn verurteilte er deshalb auch die Personalentwicklung in Rheinland-Pfalz. **Armand Jaminet**, ehemaliger Präsident der IPA (Welt), Luxemburg, verdeutlichte den Teilnehmern die Probleme in seinem Heimatland. Auch in Luxemburg gibt es einen Personalmangel, die sozialen Komponenten haben sich seit dem Jahr 2000 ebenfalls verschlechtert und wenn man von dem höheren Einkommen der Kollegen in Luxemburg spricht, sollte man auch nicht die hohen Lebenshaltungskosten vergessen. Auf Fragen der rund 50 anwesenden GdP-Delegierte und Zuhörer konnten die anwesenden Politikerinnen und Politiker ausführlich Stellung beziehen, mussten jedoch zugeben, dass in der Rolle der Opposition es sehr schwierig sein wird, die Landesregierung zu beeinflussen. Zum Haushalt wird es von Seiten der Opposition Anträge geben, die zur Verbesserung im Polizeibereich führen sollen. „Eine herausgehobene Forderung wird die Einstellung von 400 AnwärterInnen sein“, so **Dieter Schmitt**, CDU. Von Seiten des Vertreters des B 90/Die Grünen, Herrn **R. Marz**, wurde zum Ausdruck gebracht, dass von deren Seite aus die Zahl 9000 gehalten werden muss. **Stellungnahme von Seiten der hiesigen SPD-Abgeordnete konnten leider keine eingeholt werden, da deren Abgeordnete aus Termingründen abgesagt hatten(?)**. Auch das Thema „Frauen in der Polizei“ wurde diskutiert. Dabei konnten Gemeinsamkeiten herausgestellt werden. Die Abgeordneten zeigten sich über die Bemühungen der Landesregierung erstaunt, dass nun erst damit begonnen wurde, ein Stellenpool zu bilden, um Frauen im Mutterschutz/ Erziehungsurlaub in den Dienststellen zu ersetzen. Josef Schumacher: „Dabei übersieht man, dass diese Stellen (2002: ganze 10) uns nunmehr in den Dienststellen fehlen!“



Ebene?“ statt. Ernst Scharbach, GdP; Hermann Lutz UISP und Armand Jaminet, Polizei Luxemburg besetzten hierzu das Podium. Weitere Gäste waren Landtagsab-

Gästen der CDU und des B 90/Die Grünen die Probleme in der Region Trier in aller Deutlichkeit aufgezeigt werden. „Alleine die Zahl der eingeschränkt dienstfähigen Beamtinnen und Beamten in Trier liest sich wie eine Fiebertabelle“, so **Josef Schumacher** in seinem Einstiegsreferat. „Nach dem Jahr 2000 (71) stieg sie im Jahr 2001 (86) und im Januar 2002 legte sie mit 126 offensichtlich nur einen Zwischenstopp ein“. Die negative Altersstruktur rundet das „Dilemma“ ab und die Fesseln der Beschäftigtenzahl in Rheinland-Pfalz (9014) lasse keine Verbesserungen in naher Zukunft erwarten“, resümiert Koll. Schumacher. **Ernst Scharbach** konnte die Personalentwicklung der Polizei in RP den MdL sehr drastisch darstellen und verwies in seinem Vortrag auf die Entwicklung bis zum Jahr 2019 hin. Darüber hinaus erläuterte Ernst die Notwendigkeit des Personalbedarfs von 10.000 Polizistinnen und Polizisten. **Hermann Lutz** nahm aus europäischer Sicht zum Thema Stellung. Entsetzt zeigte er sich über die „Notlagen“ in einigen Dienststellen, wo der Dienst teilweise nur noch mit drei Kollegen bestritten werden kann.

## GEBURTSTAG



90 Jahre alt wurde am 20. März unser langjähriges Mitglied Josef (Bobby) Sander (2. v. r.). Es gratulierten ihm Josef Baus, Stellvertretender Vorsitzender der Landes-Seniorengruppe (links), Theo Keller (rechts) und Heinz Blatt, Vorsitzender der Bundes-Seniorengruppe.